

## GÄA – NACHRICHTEN

**Gäa- Naturschutzseminar – ein Resümee**

Eindruck der Naturschutzelemente auf dem Biohof Vogel in Sachsen

Die Themen, die beim Naturschutzseminar am 19. Juni diskutiert wurden, erfreuten sich mit einer Besucherzahl von ca. 30 Teilnehmern großen Interesses.

Matthias Schrack von der NABU-Fachgruppe Ornithologie - Großdittmannsdorf zeigte sehr anschaulich die Entwicklung der Biodiversität in der Agrarlandschaft auf und eröffnete vielfältige Möglichkeiten für Landwirte diese mit kleinen Eingriffen zu erweitern.

Im Anschluss konnten die Teilnehmer anhand der Vorstellung des Bodenbrüterprojektes durch Alexander Eilers (Sächsische Vogelenschutzwanne Neschwitz ) einen Überblick über das Vogelartenvorkommen und die nutzungsintegrierten Schutzmaßnahmen im Freistaat Sachsen gewinnen.

Arne Bilau (Naturschutzberatung Fruchtwechsel e.V. ) stellte die Möglichkeiten der individuellen Naturschutzplanung für Biobetriebe dar. Familie Vogel – Gastgeber dieser Veranstaltung zeigte auf ihren Flächen die Früchte ihres Engagements im Naturschutz der vergangenen Jahre. Trotz kleiner Betriebsgröße hat Familie Vogel viel für die Anreicherung der Landschaft mit Strukturen und den Ausbau extensiver Bewirtschaftung von Ackerflächen geleistet. Dieses Spektrum an Naturschutzmaßnahmen ist nicht selbstverständlich und bietet auch konventionell wirtschaftenden Berufskollegen wertvolle Impulse um dem Artenschwundes im Agrarraum gegenzusteuern. Ein Ziel, welches politisch lange formuliert ist.



Nachsatz: Trotzdem wehren sich die Verfechter einer auf reinem Wachstum ausgerichtete Landwirtschaft beißend gegen das Ziel der EU 7% der Landwirtschaftsfläche naturschutzgerecht zu bewirtschaften. Eine sachliche Prüfung würde diese Vehemenz unzureichend erklären, ergeben sich doch für die meisten Betriebe vielfältige Möglichkeiten der Strukturanreicherung ohne spürbare Einkommens- oder Flächenverluste.

Die Vorträge zum Naturschutzseminar finden Sie auf der Gäa-homepage unter downloads.

**...und wie stehts mit dem Vorgarten?**

Das Projekt "Hingucken, Hinriechen und Informieren" am Gäa-Büro auf der Arndtstraße hat Wurzeln geschlagen und trägt Früchte.

Zum einen möchte Gäa damit Aufklärungsarbeit zur Bedeutung der Vielfalt und dem Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft leisten, zum anderen aber auch den Passanten Lust auf selbst Gärtnern machen. Keine Datscha, kein Feld muss man sein Eigen nennen, um auf Balkon und Fensterbank sich am Wachsen freuen zu können.

Weitere links zum Urban gardening:  
[www.zeit.de/themen/lebensart/urban-gardening/index](http://www.zeit.de/themen/lebensart/urban-gardening/index)  
[www.urbanacker.net](http://www.urbanacker.net)  
[www.urban-gardening.eu](http://www.urban-gardening.eu)

## NACHRICHTEN

### Sieg für Bauern und Verbraucher

Europas Bauern dürfen selbst Saatgut aus alten, amtlich nicht zugelassenen Pflanzensorten erzeugen und vermarkten. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschied, dass die kontrovers diskutierte EU-Richtlinie dies nicht verbiete. Künftig dürfen Bauern ihre Gemüse- oder Getreidesorten auch dann anbauen, wenn industrielle Saatguthersteller sie nicht mehr anbieten. Der Fall „Linda“ schlug hierzu Lande vor einigen Jahren Wellen. Die Kartoffelsorte wurde vom Hersteller aus dem Saatgutregister genommen, weil die Firma verhindern wollte, dass die Landwirte die Sorte lizenzfrei nutzen. Das aktuelle Urteil schließt solch einen Fall in Zukunft aus. Ein Gewinn nicht nur für Landwirte und Verbraucher. Neben dem Zugewinn für die Artenvielfalt, haben auch kleine Firmen außer den herrschenden Monopolstrukturen im Saatgutgeschäft eine legale Vertriebsoption.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)

### EU-Bio-Logo ergänzt ab Juli verpflichtend das deutsche Bio-Siegel

Das im Jahr 2010 EU-weit etablierte Bio-Logo muss nach einer zweijährigen Übergangsfrist ab dem 1. Juli 2012 verbindlich auf allen Bio-Produkten abgedruckt sein. Die Regelung gilt für sämtliche vorverpackte Biolebensmittel, die in einem EU-Mitgliedstaat hergestellt worden sind und den Normen der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau entsprechen. Zusätzlich zum verpflichtenden neuen EU-Bio-Logo können die Hersteller ihre Biowaren auch weiterhin mit dem bekannten und anerkannten deutschen Bio-Siegel und privatwirtschaftlichen Logos wie denen der deutschen Anbauverbände kennzeichnen.

### Qualitätsvorteile von „Bio“ in Zahlen

Biologische Produkte sind deutlich weniger mit Spritzmitteln, Gentechnik und Schimmelpilzen belastet als Erzeugnisse aus konventioneller Landwirtschaft.

Das baden-württembergische Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) kam nach einer über zehn Jahre hinweg durchgeführten Kontrolluntersuchung zu diesem Resümee. Minister Alexander Bonde: „Gegenüber konventioneller Ware weist Bio-Obst und -Gemüse im Schnitt einen 180-fach niedrigeren Gehalt an Pestiziden auf. 95 Prozent und damit der Großteil der Stichproben im Handel führen das Bio-Siegel zu Recht.“

Obst und Gemüse aus Deutschland erhielten eine besonders gute Bilanz. Bei importiertem „Bio“ sieht diese etwas schlechter aus. Aus Sicht der Landesregierung liegt hier eine Marktnische für die heimischen Erzeuger.

Quelle: PM 18.06. unter [www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Oekomonitoring](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Oekomonitoring) zu finden

### Unser täglich Frühstück...

Die Getreideernte ist in vollem Gange. Mittlerweile ist es in der konventionellen Landwirtschaft Praxis auf den Getreideflächen kurz vor der Ernte Roundup oder andere glyphosathaltige Mittel bekannt auch als Clinic, Touchdown oder Vorox einzusetzen, Nicht um wie angedacht Unkräuter zu eliminieren, vielmehr wird das Mittel zu Abreife eingesetzt, so dass das Getreide zum gewünschten Termin reif ist.

Auf der Hand liegt, dass damit die Rückstände hoch sind. Eine Kontrolle des Getreides darauf findet jedoch so gut wie nicht statt – Endpunkt dafür sind Teller und und Trog.

Kritiker rufen schon lange nach einem Verbot, denn die Hinweise mehren sich, dass der Wirkstoff und dessen Hilfsstoffe ( beispielsweise Tallowamine) in vielerlei Hinsicht bedenklicher sind als bisher allgemein bekannt. Bei der Beurteilung von Glyphosat gibt es verschiedene Indizien auf negative Effekte auf die Mikroorganismen im Boden und auf die Pflanzengesundheit, sowie auf die Fähigkeit von Pflanzen Mikronährstoffe aufzunehmen.

Neben anderen Untersuchungen kommt auch eine noch nicht veröffentlichte Studie der Universität Leipzig zu einem alarmierenden Ergebnis. "Wir haben Glyphosat im Urin von

Menschen, Nutztieren und wild lebenden Tieren nachgewiesen, in fast allen Proben", sagte Professorin Monika Krüger der Süddeutschen Zeitung. Sie leitet das Institut für Bakteriologie und Mykologie, das die Untersuchung durchführt. Dies ist ein bedenkenswertes Ergebnis. Es zeigt, dass Glyphosat höchstwahrscheinlich mit der Nahrung aufgenommen und dann über die Niere ausgeschieden wird.

Krüger und ihre Kollegen forschen an einer Methode zum sicheren Nachweis von Glyphosat. Unter anderem haben die Wissenschaftler im vergangenen Dezember eine Gruppe von Angestellten, Journalisten und Anwälten untersucht, die in ihrem Alltag nicht mit Pestiziden in Berührung kommen. Bei allen Probanden konnte das Gift im Urin nachgewiesen werden. Unklar ist welche Mengen für Erkrankungen von Menschen relevant sind, zwischen 2002 und 2010 sind lediglich 42 Probanden untersucht wurden. Der Forschungs- und Handlungsbedarf wird anhand dieser Zahl deutlich.

Die Landwirte verlassen sich auf die Angaben der Zulassungsbehörden genau wie übrigens auch jeder Gartenfreund. Denn auch hier ist das Mittel – in den 90ern noch als vollkommen unschädlich propagiert, im häufigem Einsatz.

Bisher hat lediglich Dänemark auf die alarmierenden Ergebnisse reagiert und Glyphosat verboten.

### Beizmittel Cruiser OSR in Diskussion

Frankreich will den Einsatz des Beizmittels Cruiser OSR verbieten. Das Pestizid wird zur Behandlung von Saatgut unter anderem beim Anbau von Raps eingesetzt und soll die Pflanze vor Schädlingen schützen. Es enthält jedoch Wirkstoffe, die für Bienen gefährlich sind. Grund genug, dass der französische Landwirtschaftsminister Stéphane Le Foll in Erwägung zieht, auf nationaler Ebene die Zulassung für Cruiser OSR zurückzuziehen. Ansès (Behörde für Nahrungsmittelsicherheit) hatte dem Minister mit einer in Auftrag gegebenen Untersuchung die notwendige Rückendeckung gegeben. Diese wies Orientierungslosigkeit der Bienen bei Kontakt mit behandeltem Raps-

pflanzen nach, so dass diese nicht zum Stock zurückfinden.

Raps ist nicht nur in Frankreich sondern auch in Deutschland eine der Hauptblüten für viele Bienenvölker. Während in Frankreich das Pestizid bereits Ende des Sommers verboten werden soll, ist es in Deutschland in der konventionellen Landwirtschaft weiterhin zugelassen.

### JUNG UND ÖKO

...und interessiert am Handwerk? Das Familienunternehmen Bucheckchen aus Dresden sucht einen engagierten Bäckerlehrling. Darüber hinaus bietet die Biokonditorei Praktikumsplätze nach Vereinbarung.

Über [www.biokonditorei.de](http://www.biokonditorei.de) findet man Infos zur Bäckerei und Konditorei Heller.

### Good Food March 2012 nach Brüssel

Im Spätsommer 2012 findet quer durch Europa der Good Food March statt. Die verschiedenen Routen per velo treffen alle am 19. 09. 2012 in Brüssel vor dem europäischen Parlament zusammen. Ziel ist es sich zum Thema EU Agrarpolitik Gehör zu verschaffen. Während der Touretappen finden unterschiedliche Aktionen, wie Demonstrationen, Straßentheater oder Kundgebungen in den Städten und Regionen statt. Organisator ist die Initiative "Meine Landwirtschaft", diese wird von Organisationen und Initiativen aus vielen gesellschaftlichen Bereichen getragen, die sich mit Landwirtschaft, Ernährung, Umwelt, Naturschutz, Tierschutz, Verbraucherschutz, Gesundheit, regionaler und internationaler Entwicklung auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund wird es auch Abendveranstaltungen in der Form von "Bauer hält Hof" in den Metropolen und auf dem Land geben. Und nicht zu vergessen: Eine mobile Küche versorgt die RadlerInnen unterwegs, gekocht wird mit Lebensmittelpenden und ungenormten Gemüse. Die ganz Tour wird web-begleitet und kann über das Internet verfolgt werden.

Mehr Infos: [www.goodfoodmarch.eu](http://www.goodfoodmarch.eu)



## Wesensgemäßer Umgang mit Herdentieren – ein Workcamp für Studies

Kühe mögen Kühe und sie mögen Weite. Die normale Schrittgeschwindigkeit der Kuh ist nur halb so schnell wie die des Menschen. Bereits hieraus wird schon ein Konfliktpotenzial sichtbar, das sich aus der üblichen Nutztierhaltung ergibt. Der Mensch agiert gegenüber der Kuh häufig wie ein Raubtier. Er verbreitet Lärm und Hektik beim Umtreiben und ist ständig unter Zeitdruck, insbesondere dann, wenn der Tierarzt kommt. All das versetzt ein Weidetier in Stress, bis hin zu Panik. Doch potenziell stressige Situationen lassen sich bei der Haltung von Nutztieren nicht immer vermeiden. Die Frage ist daher: wie können wir die Tiere von der Geburt bis zur Schlachtung so begleiten, dass sie weitestgehend ihre Bedürfnisse als Weide- und Herdentiere leben können?

Antworten und Methodik möchte die BioRanch Zempow interessierten Studierenden aus dem Landwirtschaftsbereich mit an die Hand geben. Das Workcamp findet von 21. – 23. September 2012 in Zempow statt. [www.bio-ranch-zempow.de](http://www.bio-ranch-zempow.de)

### TERMINE

- 06.08. Obstbaumschnittseminar in 99438 Tonndorf
- 16.08. Süddeutscher Kartoffelrode-Feldtag in 85244 Röhrmoos-Arzbach
- 17.-19.8 Incredible – das Open- Air Filmfestival Das Festival behandelt das Thema Globalisierung im Kontext von Ernährung und Hunger sowie Ressourcenkonflikte - Energie in 15848 Lindenberg, [www.incredible-filmfestival.de](http://www.incredible-filmfestival.de)
- 24.08. Bodenbearbeitung im ökologischen Ackerbau – Stoppelbearbeitung mit dem Grubber 73092 Heiningen
- 29.08. Bingenheimer Züchtungs- und Sortentag in 21255 Wistedt
- 07.09. Mitteldeutsches Bio-Branchentreff in 99084 Erfurt
- 09.09. **Gäa heißt seine FachbesucherInnen am Gemeinschaftsstand J38 in Halle 4 der BioNord in Hannover Herzlich Will-kommen.**  
Am Gemeinschaftsstand werden sich die Unternehmen BioBäckerei No.1, C.F. Rolle Mühle, Dr. Quendt, der Kräutergarten Pommerland und der Oberlausitzer Biokarpfen mit seinen/ ihren Produkten präsentieren.
- 13.09. Seminar Bioenergie in 32694 Gut Wendlingshausen, Infos: Gerold Schmidt: 036481 84292
- 16.09. BioSüd in Augsburg

30.09 Tag der Regionen neben vielen Veranstaltungsorten wird es anlässlich dieses Tages auf dem Biohof Brinkmann einen bunten Markt der regionalen und biologischen Vielfalt geben.

Vorschau:

- 29.09. Diskussionsrunde in Hannover: Quo vadis Agrarland Niedersachsen? Infos: [www.gruenebundestag.de](http://www.gruenebundestag.de)
- 2.10. Praxisseminare – Bäckerhandwerk Qualitätsoptimierung durch Verfahren der „Langen Teigführung“ 99092 Erfurt  
Kontakt: [christian.pein@gaea.de](mailto:christian.pein@gaea.de);
- 9.10. Gäa-Seminar Ökologische Milchviehhaltung – Tiergesundheit in 09619 Zethau
- 10.10. Gäa-Seminar Regionalität und Qualitätssicherung in der Wertschöpfungskette
- 18.10. Gäa-Seminar Ackerbau – Nährstoffversorgung, Körnerleguminosenanbau, Lagerhaltung in 08626 Adorf Infos unter [www.gaea.de](http://www.gaea.de) - Termine
- 12.11. Fachausbildung zur Fromelière/ zum Fromelier vierzehntägige Schulung in Bad Tölz ist die erste Fachausbildung zum Fromelier / zur Fromelière in Europa. Infos unter: [www.milchhandwerk.info](http://www.milchhandwerk.info)

### ...SCHON GEWUSST?

"Hundstage" (23. Juli bis 24. August) ist die Bezeichnung für eine Schönwetterperiode, die nach dem Hundstern Sirius ("Großer Hund"), der Anfang August mit der Sonne auf- und untergeht, benannt wurde.

Während der Hundstage befindet sich Deutschland überwiegend auf der Südseite, auf der so genannten warmen Seite, der Wetter bestimmenden Höhenwestwindströmung und liegt damit indirekt oder direkt unter dem subtropischen Hochdruckgürtel. Die mit südlichen und östlichen Bodenströmungen herangeführten Warmluftmassen bilden über Mitteleuropa warme und andauernde Hochdruckgebilde aus. Unter diesen Hochs und Hochdruckbrücken gibt es viel Sonne, allgemein keinen Regen und es bleibt auch relativ windschwach.

Grund genug, dass unsere Bauern alle Hände voll zu tun haben und auf dem Acker die Ernte und den Wiesen das Heu einfahren.

Freuen Sie sich also auf eine weitere Vorstellung eines Gäa-Betriebes in der nächsten Gäa-Newsletterausgabe!